

Berichtswahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Konkret und sachkundig

Wie auch alleorts im Lande verlaufen zur Zeit Berichtswahlversammlungen in den Parteiorganisationen unserer Republik.

Die Berichtswahlversammlungen sind berufen, die Tätigkeit der Parteiorganisationen in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages und der darauf folgenden Pläne des ZK der KPdSU, der Weisungen des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, in Fragen des kommunistischen Aufbaus kritisch zu werten.

Wir können voller Genugtuung feststellen, daß die erste Hälfte des Planjahres im ganzen erfolgreich abgeschlossen wurde. Konkreter wurden die von XXV. Parteitages gestellten sozialökonomischen Aufgaben gelöst. Jedoch bedeutet das in keinem Fall, daß die Engpässe und Unzulänglichkeiten, die noch im wirtschaftlichen Aufbau Platz haben, übersehen werden dürfen.

In diesem Zusammenhang analysieren die Kommunisten auf ihren Versammlungen kritisch die Ergebnisse der Wirtschaftstätigkeit, die Ursachen des Zurückbleibens einzelner Abschnitte, ermitteln in jedem Arbeitskollektiv neue Reserven für die Entwicklung der Produktion.

Die Berichtswahlversammlungen werden zur weiteren Steigerung der Kampfkraft der Parteiorganisationen beitragen, ihnen neue Arbeitsenergie zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages und der darauf folgenden Weisungen der Parteiführung zu verleihen.

KUSTANAI. Die erste Berichtswahlversammlung im Kreis Lisskowskij wurde in der Parteiorganisation der Verwaltung durchgeführt. Der Stab der Kommunisten analysierte nicht nur die Ergebnisse der Produktion, er gab den nötigen Ton an in der Erarbeitung eines exakten Programms für die weitere Tätigkeit.

Der Sekretär des Parteibüros W. G. Tschurukow wies in seinem Rechenschaftsbericht darauf hin, daß die Hebung der Rolle der Kommunisten, die Steigerung der Verantwortlichkeit für den auferlegten Abschnitt, das Wachstum des ideologisch-politischen Niveaus jedes Parteimitglieds Hauptaufgaben in der Tätigkeit der Parteiorganisation waren.

Der Berichterstatter führte konkrete Beispiele an, die die Anstrengungen der Kommunisten und des ganzen Apparats in der Steigerung der Effektivität der Bauproduktion illustrierten. Die Parteiorganisation hat gewisse Erfolge in der ideologisch-politischen Erziehung der Mitarbeiter aufzuweisen. Eine Gruppe davon studierte den Kursus „Ingenieurarbeit und die Produktion“ der vom Chefbuchhalter des Trasts und Mitglied des Parteibüros F. Zimmermann vorgetragen wurde. Als aktive Propaganda ergebnisse meldeten die Kommunisten M. Kowalenko, A. Korgan, S. Lissowski.

Spezialisten des Trasts O. Schäfer, W. Efruf, N. Tatarenko u. a. treten ebenfalls vor den Wertigkeiten der Kommunisten M. Kowalenko, A. Korgan, S. Lissowski.

Bei der Analyse der Ideologischen Arbeit wurde im Bericht und in den Aussprachen der

Technik, die aber sehr primitiv überholt wird, es gibt Schwierigkeiten in der Erfüllung der Aufgaben bei der Erzeugung, die volle Leistungsfähigkeit des Abschnitts wurde auch nicht erzielt. Mängel gibt es im Transport, so wie in der Versorgung des Tagesbaus mit Kadern.

Darüber sprachen die Kommunisten auf ihrer Berichtswahlversammlung. Es wurden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Parteiarbeit vorgelegt.

DSHAMBUL. Im Nowo-Dshambul-Phosphorwerk versammelten sich die Kommunisten der Halle Nr. 4, um das Fazit ihrer Arbeit in den acht Monaten dieses Jahres zu ziehen und Pläne für die Zukunft vorzumerken. Man sprach über die ganze manuelle Arbeit, mit der sich die Parteiorganisation in der Rechenschaftsperiode befand. Die Parteiorganisation ist noch jung. Sie wurde erst vor einem Jahr gegründet und zählte anfänglich 6 Mitglieder, heute — 35. Das Wachstum ihrer Reihen, ihr Werden ist mit der Formung des Halbkollektivs eng verbunden. Und verständlich und daher die Schwierigkeiten, die man zu überwinden hatte.

Im Rechenschaftsbericht des Sekretärs des Parteibüros B. W. Kowalenko wurde vermerkt, daß die Organisation noch klein ist. Von achtzehn Schichten, Diensten und Abschnitten werden nur vier von Kommunisten geleitet, nur 3 Bestarbeiter wurden in der vergangenen Periode als Parteikandidaten aufgenommen, obwohl Reserven zur Auffüllung der Parteiorganisation vorhanden sind. Selbstverständlich stehen im Mittelpunkt der Tätigkeit der Parteiorganisation oft Produktionsfragen. In nächster Zukunft soll die erste Baufolge anlaufen, und die ersten Tonnen gelben Phosphors hergestellt werden. Zur Zeit ist die Halle bereits komplettiert, die Arbeiter werden in Lehrgängen ausgebildet, einem jeden Lehrmeister werden zwei—drei Neulinge zugeteilt.

Auf der Versammlung sprach man ernst über die vorhandenen Mängel und über Maßnahmen zu ihrer Beseitigung. Die Versammlung faßte einen erweiterten Bescheid, in dem Probleme vorgezeichnet wurden, die in der nächsten Rechenschaftsperiode gelöst werden müssen.

TSCHIMKENT. In der zweiten Feldbaubrigade des Kolchos „Sawety Ilitschja“, Rayon Tjalkubas, hatte man sich rechtzeitig zur Berichtswahlversammlung vorbereitet.

Der leitende und organisatorische Kern des Komsomolen- und Jugendabschnitts Nr. 6 ist eine aktive Parteilinie im Bestand von 14 Mitgliedern und Kandidaten der KPdSU. Die Kommunisten sind Vorbild in der Arbeit, im gesellschaftlichen Leben. Weit über die Grenzen des Gebiets Ostkasachstan und der Republik ist die Leninogorsk- und Jugendbrigade der Bohrer bekannt, die von jungen Kommunisten J. Jamschischkow geleitet wird.

Die Brigade zählt sieben Personen, vier davon sind Parteimitglieder und eine ist Mitgliedskandidat. Auf dem Arbeitskalender des einjährigen Kollektivs steht Februar 1979. Mit Zielvorgabe arbeiten alle Brigadisten der Kommunisten M. Jellimow, N. Gluchich, Die Rationalisatoren des Kollektivs brachten in diesem Jahr 16 Verbesserungsvorschläge ein. Aktivisten dabei sind die Kommunisten W. Simonow, J. Jamschischkow u. a.

Im Kollektiv des sechsten Abschnitts werden gute Traditionen gepflegt. Die Bestarbeiter und Veteranen vermitteln ihre Arbeitserfahrungen der Jugend.

Presseleitet der „Freundschaft“

Effektivität der Schulung

Einen persönlichen Schaffensplan für das neue Lehrjahr erarbeitete L. Baboschkin, Propagandist an der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus im Sowcho „Uralski“, unter Berücksichtigung des verschiedenen Hörerbestands. In diesem Jahr werden zu seiner Gruppe 30 Personen gehören. Das sind größtenteils Melkerinnen und Viehwärter, Mechanisatorinnen und Gemeisuchler. Viele von ihnen sind Bestarbeiter der Produktion.

Der Propagandist hat eine Höhe neu aufgetragen, in den nächsten Unterrichtsstunden zum Thema „Sozialistischer Wettbewerb und die Erfüllung der Aufgaben des zehnjährigen Planjahres“ zu sprechen. Die Zurückbleibenden werden, die die Aufgaben in der Arbeit behindert und wie sie ihren Rückstand überwinden wollen, die Bestarbeiter werden über ihre Erfahrungen und Pläne erzählen.

In den Unterrichtsstunden schenkt der Propagandist Baboschkin sein besonderes Augenmerk der Lehrerschaft, die Erziehung und Ausbildung organisatorisch in sich vereint und ein wirksames Mittel zur Herausbildung der Persönlichkeit ist.

Die spezielle Wirtschaft fertigt täglich 7—8 Tonnen Milch. Die Melkerinnen, die 97 Prozent davon sind höchster Sorte. Das Sowchokollektiv kämpft dafür, daß alle Milchzeugnisse so hoch bewertet werden. Deshalb hat der Propagandist Baboschkin mehrere Themen zu Fragen der Arbeitsqualität vorbereitet.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

gemerkt. Im Parteilokale hatte man ihn über die neuen Wettbewerbsbedingungen der Viehzucht informiert. Von jetzt an sollen die Zuschlageläger für Milchzeugnisse erster Sorte, die die Stadtmilker der Wirtschaft zahlen, nur für die Stimmulierung der Farmbetriebe verwendet werden. Im vergangenen Jahr waren es mehr als 24 000 Rubel.

Wie immer wird der Propagandist bei der Bewandlung der Viehzüchter sowie ihrer technischen Ausbildung schenken in den Unterrichtsstunden werden auf Einladung des Propagandisten Spezialisten der Landwirtschaft, Neuerer und Schrittmacher der Produktion geschickt. Im Sowcho wurden ein neuer Milchblock mit moderner Ausrüstung und ein reich ausgestattetes Laboratorium in Nutzung genommen. Da sind entsprechende Kenntnisse erforderlich. Die Hörer der Schule werden die Arbeit über die Durchnahme des neuen Kurses „Erfahrungen in Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion“ erwerben.

Anton DOSCH

Gebiet Uralsk

Für den morgigen Tag

Die W.-L.-Lern-Mittelschule Nr. 8 zählte zu den besten im Gebiet Tschirch. Sie ist Urheberin einer Reihe guter Initiativen, die von den anderen pädagogischen Kollektiven aufgegriffen wurden. Das Lehrjahr 1977—1978 schloß die Schule zum erstenmal in ihrer hundertjährigen Geschichte ohne Sitzbleiber ab. Der Schuldirektorin Galina Konstantinowna SWONOWA, Besitzerin der Volkshilfsbildung der Kasachischen SSR, wurde die hohe Ehrung, Delegierte am Unionslehrerkongress teilzunehmen, der in Moskau Ende Juni stattfand.

In einem Gespräch teilte Galina Konstantinowna unserem Korrespondenten Artur HORMANN ihre Eindrücke von der Arbeit des pädagogischen Rates des Landes mit.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

Die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft unseres Landes stellt der Sowjetschule immer neue und neue Aufgaben, in den letzten Jahren war eine Reihe erster Probleme herangereift, die ihrer Lösung harren.

In der ersten Morgenstunde verlas Genosse M. A. Suslow das Grußschreiben des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Präsidiums des Obersten Sowjets der GUS zur Feier des 100-jährigen Bestehens der UdSSR und den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 27. Juni 1978 über die Verleihung des Titels Held der sozialistischen Arbeit mit der Überreichung des Leninordens und der Goldmedaille „Sichel und Hammer“ an 46 Lehrer des Landes. Außerdem wurden 10 000 Lehrer der allgemeinbildenden, der technischen Berufsmittler und mittleren Fachschulen mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet.

Solch eine hohe Einschätzung unserer Arbeit war für uns ungewohnt und begeisternd zugleich. Sie zeugt davon, wie wichtig die Mission ist, mit der wir Lehrer betraut sind.

Der Unionslehrerkongress, sein Aufruf an die Lehrer, Mitarbeiter der Volksbildung, an die Eltern und die Öffentlichkeit des Landes enthält für den Lehrer reiches Material. Es wird nicht nur alles erfassen, alle Dokumente ergründen. Doch eins ist bereits heute klar: alles, von der Erfüllung der Aufgaben zu jeder einzelnen Aufgabe, wird durchdrungen von der Sorge für den morgigen Tag unserer Heimat.

Bereits heute müssen wir, wie L. Breschnew sagt, mit jedem Arbeitstag unserer Lebens die Zukunft errichten, sie näher bringen, sie zur Wirklichkeit machen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Das neue Schuljahr, das erste nach dem Unionslehrerkongress, hat begonnen. Wir, die Delegierten, sind in unserer Pflicht, die Aufgaben, die uns gestellt wurden, unseren Kollegen zu erklären, die Ladung an Energie und Selbstfreudigkeit, die dort erhalten, mit ihnen zu teilen.

Theodor Seel zählt im Sowcho „Nowoaleksandrowski“, Rayon Wischnjowka, zu den Bestarbeitern der Landwirtschaftlichen in den Sütpunkten der Wirtschaft mit dem richtigen und rechtzeitig zu verrichten.

Gebiet Zelinograd

Die Brüder

Sie waren unzertrennlich. Wenn man Andrej sah, so konnte man sicher sein, daß im nächsten Augenblick, wie aus dem Boden geschossen, Wassil auftaucht. Kurzum — es waren Zwillinge. Und wenn einer die Absicht hatte, etwas zu machen, so schaute es den anderen schon angriffsbereit. Trotz kann sich keiner von ihnen erinnern, wer der Erste war, der die Rede auf die Brüder brachte. Und das ist auch nicht mehr von Bedeutung. Wichtig war, daß beide Jungen ziemlich bald in einer Grube in Karaganda erschienen. Wassil wurde einer der ersten Maschinisten der Kohlenkombi-

Etappe. Sie wurden in die mechanische Abteilung überführt. Wassil wurde einer der ersten Maschinisten der Kohlenkombi-

18 Jahre arbeiteten sie in der Grube unter Tage. Der Grubenarbeiterberuf gehört nicht zu den leichtesten. Man hat den Deckel abgedreht, konnte aber das Lager nicht herausziehen. Habe den passenden Schlüssel nicht gefunden. Und wohin man das Öl abgeben kann, weiß der Kuckuck!

„So, und ich habe das Getriebe schon zerlegt und gereinigt. Jetzt habe ich nur das neue Lager auf die Welle zu setzen und alles wieder zusammenzubauen. Da hast du die Antwort auf deine Frage über Erfahrungen und Kenntnisse. Niemand hat dich interessiert, welche Schlüssel und Vorrichtungen du brauchst, und dir dabei überlegen, wie man den Arbeitstag besser organisiert, wohin man das Öl abgibt, wie man die Lager herauspreßt. Jeder Facharbeiter muß seine Arbeit für die Arbeit zu erleichtern und aus dir einen guten Bergmann zu machen.“

Die Brüder Fast gehen bald auf Bergbau. Andrej wird 4 Kinder großgezogen. Andrej, zwei, Beide sind schon Großväter.

Und man will ihnen von vollem Herzen viele glückliche Jahre wünschen. Ihre selbstlose Arbeit haben sie verdient.

Nikolai BOIKO



Foto: W. Sperling

Auf die Effektivität abgezielt

Die Landwirtschaft unseres Landes verandert sich ständig in einer hochentwickelten Wirtschaftsektors. Mit jedem Jahr festigt sich die materiell-technische Basis der Kolchose und Sowchose. In der letzten Rechenschaftsperiode von ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen, hebt sich der Lebensstandard der Werktätigen des Dorfes. Die erzielten Leistungen sind das Resultat der konsequenten Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei.

Das läßt sich am Beispiel des Sowcho „Nowonikolski“ verfolgen. In 9. Planjahrfrist erhielt die Wirtschaft 76 Traktoren, 60 selbstfahrende Mähdrescher, 29 Kraftwagen und verschiedene andere Technik für mehr als anderthalb Millionen Rubel sowie 2 500 Tonnen Mineraldünger.

Im zehnten Planjahrfrist gibt es im Sowcho noch mehr leistungsfähige Traktoren, 700 Kombi-„Niwa“ und Schwerlastwagen. Vollständig mechanisiert sind die Arbeitsvorgänge in der Feldwirtschaft, es wird die neue Technologie in der Tierzucht angewandt.

Verantwortungsvolle Aufgaben stellte den Werktätigen des Dorfes im Juliplenium 1978. Durch seine Beschlüsse zieht sich wie ein roter Faden die Sorge für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft und die Festigung ihrer Ökonomie. Gegenwärtig arbeiten die Werktätigen des Sowcho an deren Verwirklichung und ermitteln Reserven. Unser Sowcho liefert dem Staat jährlich 8 000 — 9 000 Tonnen Getreide. Und er könnte noch mehr leisten. Wir haben alle Möglichkeiten, jedes Jahr eine Million Pfd Getreide abzuliefern“, sagt Magajua Aljosda, Leninorden-Träger, Mitglied des Parteikomitees, Mechanisator aus dem Sowcho „Nowonikolski“.

„Was hindert uns aber daran“

Beschlüsse des Julipleniums ins Leben umsetzen

Auf die Effektivität abgezielt

Die Landwirtschaft unseres Landes verandert sich ständig in einer hochentwickelten Wirtschaftsektors. Mit jedem Jahr festigt sich die materiell-technische Basis der Kolchose und Sowchose. In der letzten Rechenschaftsperiode von ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen, hebt sich der Lebensstandard der Werktätigen des Dorfes. Die erzielten Leistungen sind das Resultat der konsequenten Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei.

Das läßt sich am Beispiel des Sowcho „Nowonikolski“ verfolgen. In 9. Planjahrfrist erhielt die Wirtschaft 76 Traktoren, 60 selbstfahrende Mähdrescher, 29 Kraftwagen und verschiedene andere Technik für mehr als anderthalb Millionen Rubel sowie 2 500 Tonnen Mineraldünger.

Im zehnten Planjahrfrist gibt es im Sowcho noch mehr leistungsfähige Traktoren, 700 Kombi-„Niwa“ und Schwerlastwagen. Vollständig mechanisiert sind die Arbeitsvorgänge in der Feldwirtschaft, es wird die neue Technologie in der Tierzucht angewandt.

Verantwortungsvolle Aufgaben stellte den Werktätigen des Dorfes im Juliplenium 1978. Durch seine Beschlüsse zieht sich wie ein roter Faden die Sorge für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft und die Festigung ihrer Ökonomie. Gegenwärtig arbeiten die Werktätigen des Sowcho an deren Verwirklichung und ermitteln Reserven. Unser Sowcho liefert dem Staat jährlich 8 000 — 9 000 Tonnen Getreide. Und er könnte noch mehr leisten. Wir haben alle Möglichkeiten, jedes Jahr eine Million Pfd Getreide abzuliefern“, sagt Magajua Aljosda, Leninorden-Träger, Mitglied des Parteikomitees, Mechanisator aus dem Sowcho „Nowonikolski“.

„Was hindert uns aber daran“

tet der namhafte Brigadier. „Bestrebt, die vorgegebenen Ziele zu erreichen, beschlossene unsere Erklärungen, unsere Erwerbsverluste auf ein Minimum zu bringen. Wir setzen hauptsächlich auf die Qualität der Arbeit.“

In diesem Jahr haben wir in der Brigade zum erstenmal einen „Ernte-Transportkomplex“ (Kombi-„Niwa“) geschaffen. Im gehören die nötigen Gruppen und Dienste an, die von den ersten Tagen an organisiert Arbeit. Tempo und Rhythmus geschickt haben. Gute Erfolge hatte zum Beispiel die von Pawel Sucharew geleitete Gruppe aus vier Kombi für die Vorbereitung der Felder.

Es gibt hier drei Ernte-Transportgruppen. Die ersten 5—6 Tage legen alle Kombis das Getreide in Schwaden. Danach wurden die Kombis „Niwa“ für Schudaufnahme umgebaut. Wenn nötig, werden die Kombis „Sibirjak“ auf das Direktverfahren umgestellt. Auch Arbeitsgruppen für Strohhäufeln, die Erntezeitung sind organisiert. Wie wir auch vermuten, ernten wir 24—25 Zentner je Hektar.“

Die Werktätigen des Lenindorfer tragenden Nordkasachstan haben die Beschlüsse des Julipleniums des ZK der KPdSU über die weitere Entwicklung der Landwirtschaft der Leninogorsk-Brigade angenommen. Die Werktätigen der Rayons Bischuk und Bulajewo, einer Reihe vor Wirtschaften der Rayons Sargajewka, Sokolowka, Wosnysskaja haben die Möglichkeit, den Vierjahrplan in der Getreidelieferung in drei Jahren zu meistern. Viele Sowchose und Kolchose treten an, die Getreide-Wettbewerb, um in diesem Jahr anderthalb Plansoll in der Getreidelieferung zu schaffen.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan

In den Bruderländern

Sache aller Werktätigen

HAVANNA. Einen hohen Aufschwung erfährt auf Kuba die Bewegung für die Sparsamkeit, für die effektive Nutzung der staatlichen Mittel. Als Antwort auf den Aufruf der Kommunistischen Partei und der Regierung Kubas sind die Werktätigen bestrebt, die Pläne der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes mit minimalem Aufwand zu verwirklichen.

Aus allen Teilen der Insel treffen Meldungen ein, in denen die Arbeiter der Werke und Fabriken, die Bau- und Transportarbeiter und Energetiker über die Einlösung der zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Verringerung des Rohstoff- und Energieverbrauchs übernommenen sozialistischen Verpflichtungen berichten. So hat das Kollektiv des Wärmekraftwerks aus der Stadt Mariel seit Jahresbeginn über 14 000 Tonnen Brennstoff eingespart. Die Industriearbeiter der Provinz Santiago de Cuba haben in den verlaufenen neun Monaten dem Staat mehr als 200 000 Tonnen Brennstoff für 300 000 Peso eingespart.

Die Oktoberstaffette

WARSAU. In der Polnischen Volksrepublik weilt sich der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 61. Jahrestags des Großen Oktober aus. Das Kollektiv des F-Dzierzynski-Stückstoffkombinats in Tarnow, das mit dieser Arbeitsinitiative auftritt, will seine Verpflichtungen zum 7. November einlösen.

Das Werkzugmaschinenbauwerk in Ostreszow, das auf Wunsch der Arbeiter den Namen Große Sozialistische Oktoberrevolution trägt, erzeugt jährlich über 300 000 elektrische Magnetkupplungen. 90 Prozent davon werden für die Sowjetunion hergestellt. Das Kollektiv steht auf Arbeitswacht zu Ehren des Jubiläums und hat sich verpflichtet, Erzeugnisse nur aus gezeichneter Qualität zu produzieren.

Der 20 000. Kühlwagen

PRAG. Die tschechoslowakische Außenhandelsorganisation hat dem sowjetischen „Awtoex-20“ Kühlwagen „Alka“ übermittleit.

Die „Alka“-Kühlwagen werden in der Stadt Chocen gebaut. Jährlich werden hier etwa 2 800 Kühlwagen bereitgestellt. Im Rahmen der Speziallieferung der Produktion zum Abschluss des RGW-Mitgliedsstaats liefert das Werk bereits 15 Jahre die Hälfte seiner Produktion in die Sowjetunion und andere sozialistische Länder.

Die „Sechszugige“ hat sich qualifiziert

Zum erstenmal machte sie von sich reden, als im September 1976 die beiden sowjetischen Kosmonauten Waleri Bykowski und Wladimir Ajxonow mit dem Raumschiff „Sojus 22“ rund 127mal die Erde umrundeten: die Multiplexkamera MKF-6, eine Entwicklung und Konstruktion aus dem VEB Carl Zeiss Jena, in enger Zusammenarbeit mit sowjetischen Fachleuten entstanden.

Schon bei diesem Probeinsatz hat sich das etwa 175 kg schwere Spezialgerät ausgezeichnet bewährt. Es lieferte insgesamt 2 400 Bildsätze mit je 6 Aufnahmen aus verschiedenen Wertenlängenbereichen des sichtbaren Lichts und des Infrarot. Die Schwarz-Weiß-Fotos jedes einzelnen Satzes zeigen dank der erstaunlichen Präzisionsmechanik hargenau den gleichen Ausschnitt der Erdoberfläche, aber sie sind durch die verschiedenen Farb- und Strahlungscharakteristika der aufgenommenen Objekte unterschiedlich beleuchtet. In einem 4-Kanal-Multiplexprojektor MSP-4 kann der Auswertler auf der Erde jede der 2400 Satzes wieder durch Vorgehaltene Farbfolien beliebige Farbkontraste erzeugen - nicht nur das „natürliche“ Bild.

Es können auch Unterschiede hervorgehoben werden, die dem Auge normalerweise auf einer Luft- oder Raumfahrt Aufnahme verortoren bleiben: beispielsweise zwischen gesunden und kranken Vegetationsarten, zwischen unverschmutzten Gewässern zu schon trockenen und fauligen Böden. Multiplexspektral-aufnahmen sind also - und das macht ihnen außerordentlichen Wert aus - äußerst vielseitig verwendbar.

Diese erste MKF-6 lieferte bei der Flughöhe von „Sojus 22“ auf 55 mal 90 mm großen Filmabschnitten Bilder, die ein Gelände von rund 19 km² zeigten. Sechs Bildsätze der „Sechszugigen“ können beispielsweise im Identifikationsbereich des gesamten Territoriums der DDR abgebildet. Dabei ist das Auflösungsvermögen außerordentlich

WELTWEIT

Erklärung der Solidaritätskonferenz von Addis Abeba

Der entschlossene Kampf der afrikanischen und der arabischen Völker für ihre nationale Rechte, für wirtschaftliche Selbständigkeit und Souveränität ist ein wichtiger Faktor im allgemeinen Ringen der fortschrittlichen Kräfte für einen dauerhaften und gerechten Frieden, nationale Unabhängigkeit und gleichberechtigte internationale Zusammenarbeit. Das wird in einer Erklärung gesagt, die die internationale Konferenz der Solidarität mit dem Kampf der afrikanischen und arabischen Völker gegen Imperialismus und Reaktion in Addis Abeba beschlossen hat.

Die Einheit der Kräfte des Sozialismus und der nationalen Befreiungsbewegung, der Kampf gegen Kolonialismus, für Freiheit und Unabhängigkeit geboren wurde, ist gegenwärtig mit einem einwandernden Faktor der internationalen Entwick-

lung und des Fortschritts geworden, wird unterstrichen. Es kommt darauf an, die mächtige anti-imperialistische Front, in der die sozialistischen Länder, die nationalen Befreiungsbewegungen, die fortschrittlichen Kräfte der Entwicklungsländer, die Arbeiterklasse und die demokratischen Kräfte der kapitalistischen Welt kräftig, noch mehr zu konsolidieren.

Die Konferenz befähigt sich mit der Haltung der chinesischen Führung. Sie ist über Fäkten der Kollaboration mit reaktionären, imperialistischen und faschistischen Regimes entrüstet und verurteilt die Mitwirkung der chinesischen Führung in Aggression gegen Angola und Äthiopien und die chauvinistische und expansionistische Politik gegen das sozialistische Nachbarland. Während der Erklärung hervorgehoben wird, tut die so-

weltfeindliche Haltung der chinesischen Führer der Sache der nationalen Befreiungsbewegung Abbruch.

Die Teilnehmer der Konferenz bekunden ihre feste Entschlossenheit, gegen den Rassismus in Süden Afrikas zu kämpfen und rufen dazu auf, das Rassistenregime in Rhodesien zu liquidieren, die ganze Region gegen die imperialistische Unterwerfung des Volkes, das den Weg der Freiheit und des Fortschritts eingeschlagen hat.

Die Konferenz verurteilt das Vorgehen der westlichen imperialistischen Staaten, die mit Hilfe ihrer rassistischen Kreue in den kämpfenden Völkern von Simbabwe und Namibia eine neokolonialistische Lösung der Probleme aufzwingen versuchen.

Die Konferenz begrüßt die feste Haltung der „Frontstaaten“ - Angola, Botswana, Sambia, Mozambique und Tansania, die dem nationalen Befreiungskampf der Völker des

Südens Afrikas allseitige Unterstützung erweisen. Sie spricht sich für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung des heidenhundertjährigen Westsahara aus.

Der Sieg des sozialistischen Äthiopiens über die Kräfte des Feudalismus, des Imperialismus, der inneren und äußeren Reaktion sei eine markante Bestätigung des einheitlichen Willens des Volkes, das den Weg der Freiheit und des Fortschritts eingeschlagen hat.

Die Konferenz übermitteln dem arabischen Volk von Palästina, das entschlossen und mutig den Verschwörungen des Imperialismus und der Reaktion entgegensteht, brüderliche Solidaritätsgrüße.

Die Konferenz erklärt entschieden, daß die Völker der Welt über die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion triumphieren werden, wird zum Abschluß in der Erklärung betont.



ENGLAND. In London fand eine Protestkundgebung gegen das verbrecherische Apartheid-Regime in der Republik Südafrika statt. Auf dem Transparent, das vier Teilnehmer tragen, stehen die Namen Steve Biko, des Führers der südafrikanischen Jugend und anderer westlicher Häftlinge, die in den letzten Jahren in den Folterkammern der Vorster-Scheren umgekommen sind.

Die Redner verurteilten auf der Kundgebung entschieden die englische Regierung und andere westliche Staaten, die enge Zusammenarbeit mit dem Pretoria-Regime unterhalten. Sie bekundeten ihre Solidarität mit dem Kampf der afrikanischen Bevölkerung für die Abschaffung des Apartheid-Systems und forderten eine unverzügliche Befreiung aller politischen Häftlinge in diesem Land.

Im Bild: Während der Kundgebung.

Foto: AP-TASS

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die Teilnehmer einer Konferenz führender Organisationen der USA-Oberfläche in der Stadt des Molines (Bundesstaat Iowa) haben an die USA-Administration den dringenden Appell gerichtet, sobald wie möglich ein Abkommen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen mit der Sowjetunion abzuschließen. Die Konferenz wurde auf Initiative der Massenkoalition „Aufgebot zur Erhaltung der Menschheit“ einberufen. An den Beratungen der Konferenz beteiligten sich Hunderte Vertreter verschiedener Jugend-, religiösen, Massen-, Frauen- und Gewerkschaftsorganisationen aus allen Teilen der USA.

BUENOS AIRES. Eine Gruppe von Mitgliedern der Kommunistischen Partei Argentiniens ist in der Provinz Cordoba verhaftet worden. Unter den Verhafteten befindet sich der bekannte argentinische Journalist Louis Reynaud. Mitglied des Exekutivkomitees der internationalen Journalistenorganisation.

PARIS. Die Kapitän von fünf ausländischen Schiffen - eines norwegischen, zweier spanischen und zweier griechischen - sind von den französischen Behörden wegen der Verletzung der Schiffsfahrtsregeln vor der französischen Atlantikküste mit Geldstrafen belegt worden. Diese Regeln waren von den französischen Behörden nach der Katastrophe des „USA-Tanker's „Amoko Kadis“ im März dieses Jahres eingeführt worden. Wegen der Verletzung dieser Regeln sind bereits 10 Kapitäne von mehr als 50 ausländischen Schiffen bestraft worden.

LONDON. Eine neuseeländische Firma für Seenotrettungsdiensnt unternimmt jetzt den Versuch Gold und Silber aus einer 1799 unter dem Namen Terschelling gesunkenen königlich-britischen Fregatte zu bergen. Durch einen Vertrag mit der Versicherungsgesellschaft Lloyds erwarb sie für drei Jahre das ausschließliche Recht, nach der Fregatte zu forschen. Versuche, die Schätze vom Meeresboden zu heben, die auf 20 Millionen Pfund Sterling beziffert werden, waren in der Vergangenheit mehrmals unternommen worden. Erst 1839 wurde die Schiffslocke der Fregatte gehoben. Sie ist jetzt im Lloyds-Gebäude in London aufgestellt.

Weitere Provokationen

Die vietnamesische Nachrichtagentur hat neue Provokationen Chinas an der Grenze zu der SR Vietnam gemeldet. Die chinesische Seite verübte zahlreiche Provokationen vom 1. bis 10. September an der vietnamesisch-chinesischen Grenze in der Provinz Hatuain, indem sie die Sicherheit, die Souveränität und territoriale Integrität Vietnams ernstlich verletzte.

Zu den Grenzverletzungen vom 1. und 5. September im Kreis Visuuyen stellt die Nachrichtenagentur fest: Ein Vertreter des Grenzpunktes Vietnam richtete an den Chef des chinesischen Grenzpunktes die Forderung, alle Verletzungen der Souveränität Vietnams zu unterlassen. Obwohl die chinesische Seite ihre Schuld eingestanden und ihre Kräfte aus diesem Gebiet zurückgeführt hatte, erklärte der Kommandeur der chinesischen Polizeigruppe unverfroren, das chinesische Boden!

Die Bewohner der Grenzgebiete legten hohen Wert auf die Sicherheit, die Souveränität und territoriale Integrität Vietnams ernstlich verletzte.

Die April-Revolution wurde vom Volk unter Führung der Demokratischen Volkspartei Afghanistans ohne Beteiligung äußer Kräfte vollzogen, erklärte der Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan, Nur Mohammad Taraki, auf einer Pressekonferenz in Kabul. Trotz der Bemühungen unserer Freunde sagte Taraki, erstarkt die Republik mit jedem Tag. In einem kurzen Zeitabschnitt wurden bedeutende Maßnahmen getroffen, die der Verbesserung des

Lebens der Werktätigen dienen. Elf Millionen bodenarme und bodenlose Bauern wurden durch ein Regierungsdekret vom Joch der Wucherer und Feudalen befreit. In weniger als fünf Monaten wurden im Lande 300 Schulen eröffnet, die von Tausenden Kindern besucht werden. Diese Zahl sollte verdoppelt werden.

Wir werden alle Hindernisse im Wege der Entwicklung und des Aufblühens der Kultur des Volkes unseres Landes beseitigen“, sagte Taraki.

Auf dem Wege demokratischer Umwandlungen

Die April-Revolution wurde vom Volk unter Führung der Demokratischen Volkspartei Afghanistans ohne Beteiligung äußer Kräfte vollzogen, erklärte der Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan, Nur Mohammad Taraki, auf einer Pressekonferenz in Kabul. Trotz der Bemühungen unserer Freunde sagte Taraki, erstarkt die Republik mit jedem Tag. In einem kurzen Zeitabschnitt wurden bedeutende Maßnahmen getroffen, die der Verbesserung des

Lebens der Werktätigen dienen. Elf Millionen bodenarme und bodenlose Bauern wurden durch ein Regierungsdekret vom Joch der Wucherer und Feudalen befreit. In weniger als fünf Monaten wurden im Lande 300 Schulen eröffnet, die von Tausenden Kindern besucht werden. Diese Zahl sollte verdoppelt werden.

Es erscheinen bereits Zeitungen in usbekischer, turkmenischer und belarussischer Sprachen. Menschen mehrerer Nationalitäten hören den Rundfunk in ihrer Muttersprache. Wir unternehmen große Bemühungen, damit alle Völker ihre Muttersprache erlernen.“ Taraki ging auf Fragen der Außenpolitik ein und sagte, Afghanistan halte sich unbeeinträchtigt an eine Politik der Neutralität und der Nichtparteihaftigkeit.

Gespannte Lage dauert fort

Die Lage in Libanon bleibt gespannt. In den letzten Tagen haben die Rechtsmilizien ihre Provokationen gegen die arabischen Sicherheitskräfte besonders verstärkt. Es kam zu erbitterten Zusammenstößen in den Bezirken Beirutan, Ain Ar-Roum, Hama, Hawata, Badatu, Sinn Al-Fil und Hazimia, bei denen Artillerie, Granatwerfer, Raketen und Panzer eingesetzt wurden. Unter der Führung der Bevölkerung sind Opfer zu beklagen. In einigen Gebieten brachen ausgedehnte Brände aus. Die Einwohner, die noch an den „heißesten“ Punkten der Hauptstadt blieben, verlassen eilig ihre Wohnhäuser und begeben sich in die Vororte von Beirut.

In den Ostbezirken der Hauptstadt werden verstärkt die Gerüchte verbreitet, wonach sich die Kampfhandlungen zwischen den Rechtsmilizien und den arabischen Sicherheitskräften ausweiten.

Wie die Zeitung „Al Watan“ meldet, sind Kampfhandlungen auch im Süden im Gange. Formationen der sogenannten Armee zum Schutz Südlibanons nahmen, von israelischen Truppen unterstützt, die Stellungen der nationalpatriotischen Kräfte und der palästinensischen Widerstandsbewegung bei Nabatiyet und Ost-Arkoub unter verstärktem Artilleriebeschuss. Allein gegen Nabatiyet wurden innerhalb weniger Stunden über 500 Geschosse und Raketen abgefeuert. Durch diesen barbarischen Beschuss wurde das Leben in der Stadt und der Umgebung vollständig lahmgelegt. Es sind Tote und Verletzte zu beklagen, die Säten und Gärten erlitten schweren Schaden.

Tragödie von Niagara Falls

USA. Während der letzten zwei Jahre wurden die Einwohner der Stadt Niagara Falls unweit des berühmten Niagara-Wasserfalls Zeugen einer schreckenerregenden Erscheinung: Auf einzelnen Abschnitten traten chemische Produktionsabfälle an die Oberfläche, die vor 20 Jahren hier verwerfen worden waren. 1943 hatte die Chemiegesellschaft „Hooker Chemicals and Plastics Corporation“ begonnen, Container mit schädlichen Produktionsabfällen direkt ins Wasser des ein-

trocknenden Kanals zu werfen. 1976 wurden die Wände der Container durch intensiven Regen wahrscheinlich zerstört, die Abfälle sickerten in den Boden. Nach sorgfältigen Forschungen in diesem Raum wurden 80 verschiedene toxische Stoffe entdeckt. Eine Reihe davon sind Erreger von Krebs bei Tieren, ein Stoff - Benzol - verursacht Leukämie bei Menschen. Man hat den hiesigen Eingohnern vorge-

schlagen, ihre Heimstätten zu verlassen. Das kann für viele zu einer Tragödie werden. Der Vertreter der „Hooker Chemical and Plastics Corporation“ erklärte aber, dass die Gesellschaft keine Verantwortung zu tragen. Unsere Bilder: Probeaufnahme des vergifteten Bodens; der Arzt entnimmt Blut einem Kind zur Analyse; denn Kinder sind zunächst von der Ansteckungsgefahr bedroht. Fotos: TASS



(Panorama/DDR)



mit Marken für Komplexionen, die man beizellen an der Kasse erwerben kann. Wie früher kann man sich ein Mißgefällen auch nach Wunsch leisten.

Die Neuheit kommt den Metallurgen sehr zugute, denn hier speisen 800 Personen. Während früher für das Mißgefällen 40 Minuten nötig waren, so brauchen Arbeiter dazu jetzt nur 15 Minuten.

Wladimir BUCHALO
Balchasch

Rechtzeitig vorbeugen

Wie wichtig es ist, in den Gedanken- und Gefühlswelt der Kinder einzudringen und welche wertvollen zwischen Lehrer und Schüler für beide Seiten haben kann — davon schreibt Valentine Teichrieb in ihrem Beitrag „Das Gesuch“ („Fr.“, Nr. 172).

Die junge Lehrerin Nelly Karlowa war mit Herz und Seele bei jeder Sache, sie hatte die Leitung der Klasse aus freien Stücken übernommen, war aber auf stummen Widerstand gestoßen. Auch sie selbst blieb lange stumm, bis das Benehmen der Klasse zur Angelegenheit der ganzen Schule wurde. Dann stellte es sich heraus, daß es gar keinen Konflikt gibt, daß die entstandene Spannung auf einem Mißverständnis beruht. Wenn man diesen interessanten Beitrag liest, kommt einem unwillkürlich der Gedanke: wie wichtig ist es, in der Schule und überhaupt im Leben alle Mißverständnisse rechtzeitig und mit gutem Willen zu klären!

Jakob KÄMPF
Kabardinisch-Balkarien

Mittagessen auf Wunsch

Die Speisegruppe Nr. 4 des Kombinars für Gemeinschaftsverpflegung in der Stadt Balchasch, daß die Metallurgen betreut, führte als eine der ersten zwei halbautomatische Versorgungsanlagen für Verteilung komplexer Speisen ein. Dank der Einführung dieser Neuheit brauchen die Arbeiter keine Zeit für das Zahlen an der Kasse zu verlieren, und ihnen bleibt mehr Zeit zum Ausruhen. Die eine Linie bedient diejenigen, die Sondermarken besitzen, die andere — die Besucher

Neubauten auf dem Lande

Den schönen zweigeschossigen Kulturpalast, der unlängst in der Zentralsiedlung des Sowchos „Fiodorowski“, Rayon Fiodorowka, errichtet wurde, kann man schon von weitem erblicken. Hier gibt es einen geräumigen Zuschauererraum, einen Sportkplex, eine Bibliothek, Räume für Zirkelbeschäftigungen und für Brettspiele. In nächster Zukunft wird der Bau eines Handelsgeschäfts abgeschlossen.

Diese Neubauten sind die praktische Realisierung des Plans der sozialen und kulturellen Entwicklung des Kollektivs, den der Sowchos zu Beginn des 10. Planjahrhüftis erarbeitet hat.

Wladimir DILL
Gebiet Kustanai

80 Jahre alt

Am 30. September wird Rudolf Schmidt 80 Jahre alt. Man wird ihm Blumen bringen, Gratulationen, Glückwünsche — alles wird es geben.

Von den 80 hat er 34 Jahre als Agronom gearbeitet, für gute Ernte gekämpft. Vierzehn Jahre davon war er in Kasachstan, Gebiet Pawlodar, die anderen in Kirgisien. Auch gesellschaftliche Arbeit hat er in diesen Jahren geleistet, war Deputierter in den örtlichen Sowjets.

Medaillen, eine Urkunde des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR und Urkunden von örtlichen Wirtschafts- und Parteiorganisationen — alles ist gewesen.

Jetzt schaut er auf das vollsinnige Leben zurück, er ist froh, schön gelebt zu haben. Er möchte Gedichte schreiben und singen.

Gottlieb SCHMEER
Kirgisien

EINE ganze „Familie“ von Mikroraketen. Zwischen durch strakonen Turmdrehkrane ihre Arme in den Himmel. Junge, die anderen in Kirgisien. Auch gesellschaftliche Arbeit hat er in diesen Jahren geleistet, war Deputierter in den örtlichen Sowjets.

Die Geschichte der Stadt begann im Sommer 1938, als die Geologen Jewgenij Stepanow und Michail Schuglin auf dem Territorium Westkasachstans, in den Grenzen des Kimpersaler Vorkomplexes Chromtau entdeckten. Die Größe der Fundstätte und die Qualität des Erz bestimmen den Bau eines großen Montanbetriebs.

Heute glaubt man kaum, daß hier einst das erste Zelt aufgeschlagen war, die ersten Häuser gebaut wurden. Denn heute beträgt der Wohnungsfonds der Stadt 120 000 Quadratmeter. Chromtau, die Stadt der Bergarbeiter, ist mit fünfgeschossigen Häusern bebaut, die mit allem Komfort ausgestattet sind. In der Stadt gibt es einen Kaufhaus, ein Krankenhaus, zwei Apotheken, ein Kulturhaus, Filmtheater, ein Stadion, 5 Sportplätze, ein verzeiltes Netz in Verkaufs- und Dienstleistungszentren. Der herrliche Stadtpark und die Erholungszone am Stadtrand bieten den Einwohnern viele geruhsame Stunden.

Am Vorabend des 30. Jahrestages des Sieges über Hitler-

deutschland wurde in der Stadt ein Denkmal für die im Großen Vaterländischen Krieg Gefallenen eingeweiht.

Von Jahr zu Jahr erhöht man im Stadtbudget die Investitionen für den Bau von Produktionsobjekten des Bergbau- und Aufbereitungskombinats, für soziale

betrifft, so geben die Geologen in ihren Forschungsberichten folgenden Ausblick: Roflet — eine hügelige Hochebene. Hier herrscht ein streng kontinentales Klima mit kaltem Winter und heißen Schneefürren, mit hellem, trockenem Sommer. In der Nähe gibt es nur zwei kleine

Flöchen Dsharylybutak und Tarnowka, die nicht einmal auf der Karte angegeben sind. Man hat sie jetzt mit Wasser aus dem entstandenen Stausee „Dsharylybutak“, versorgt.

Die Einwohner lieben ihre Stadt, sind stolz auf sie, denn sie ist ein Werk ihrer fleißigen Hände. Sie ist noch keine Gartenstadt, soll es aber in Zukunft werden. Vorläufig sind nur die Hauptstraße und die Wohnkomplexe geplant.

Jeder Betrieb, jede Anstalt der Stadt pflegt den grünen Freund auf einem bestimmten Abschnitt, sorgt für die Verschönerung der Straßen“, erzählt der Vorsitzende des Stadtsowjets Nagschibai Nurschekeschew. „Allein das Kombinat baute in diesem Jahr 40 000 Quadratmeter Straßen und pflanzte 1 800 mehr-

Was die Naturbedingungen

Der Zukunft zugewandt

Chromtau heißt Chromberg

und kulturelle Einrichtungen der Stadt. „Alles, was in Chromtau getan wird, ist mit dem Wachstum des Kombinars verbunden. Und das ist erst der Anfang“, meint der Sekretär der Parteiorganisation des Kombinars Juri Brandler. „Es gilt, noch vieles zu leisten. Im 10. Planjahrhüftis wird das Erz stofflich im Tagebau unter Tage gewonnen werden mit gleichzeitiger Aufbereitung des geringwertigen Erzes. Der Ausstoß der Warenproduktion wird sich erhöhen.“

Man geht fehl, wenn man denkt, Chromtau sei ein abgelegener Ort. Die Gebietsstadt Aktjubinsk kann man mit einem eigenen Bus in 2 Stunden erreichen. Im Norden liegt die Stadt nur 130 Kilometer entfernt.

Die Bauverwaltung „Rudstroj“ ist für die Begrünung und Verschönerung der Lenin-Straße verantwortlich. Alle Einwohner tun ihr Bestes zur einwähliger Einrichtung der Stadt.“ Die Bergverwaltung wurde für die erfolgreiche Erfüllung des 8. Fünfjahrplans mit dem Orden



des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet. Als Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50jährigen Bestehens der UdSSR wurde dem Kollektiv das Ehrenzeichen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften, die Lenin-Jubiläumsurkunde und der Ehrenname „50 Jahre UdSSR“ verliehen.

Das war ein großes Verdienst der Einwohner von Chromtau. Weit über die Grenzen der Stadt sind durch ihre Meisterschaft, durch ihren Arbeitseifer die Baggerführer N. Litwinow, J. Schellhorn, L. Flatto, J. Mangus, die Brecheranlagenführer der Brigade G. Sablin, die Fahrer W. Lyman und I. Babenko, der Dieselmotorschaffner A. Gratschow und viele andere bekannt.

Im 10. Planjahrhüftis war im Bergwerk zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Produktionseffektivität eine technische Umrüstung und Vervollkommnung der Produktionstechnologien vorgesehen, unter anderem der Austausch der Bagger EKG-4.6 gegen die leistungsstärkeren EKG-81, der Einsatz von Selbstkippern mit einer Tragfähigkeit von 75 und 100 Tonnen.

In die Produktion wurde ein wissenschaftlich begründetes Leitungssystem und die dazugehörigen modernen technischen Geräte eingeführt. Der Fünfjahrplan sieht für die Entwicklung des Kombinars Zuwendungen in Höhe von 160 Millionen Rubel vor, darunter für Bau- und Montagearbeiten 130 und für den Wohnungsbau 21 Millionen 460 000 Rubel.

Im laufenden Planjahrhüftis werden auch beachtliche Mittel für soziale und Kulturbau bereitgestellt. In nächster Zukunft wird ein Kulturpalast der Bergarbeiter mit einem Saal für 600 Zuschauer, ein Handelszentrum, ein Dienstleistungskombinat, eine Großbäckerei, ein Krankenhaus und eine Poliklinik fertiggestellt werden. Auch die heranwachsende Generation ist nicht vergessen. Eine Tagesschule, eine Tagesschule für 600 Schüler, ein Mittelschule mit 1 170 und zwei Vorkurskinderanstalten mit 560 Plätzen, ein Pensionariat mit 200 Plätzen wurden gebaut.

Die Stadt Chromtau und das Bergbau- und Aufbereitungskombinat spiegeln das ungestüme Wachstum der Industrie unseres Landes und ihrer Städte wider. Dieses Wachstum wird stets von Hebung des Wohlstandes der Werktätigen, von Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen und der sozialen Fürsorge begleitet.

Tatjana KOSTINA,
Korrespondentin
der „Freundschaft“

Gebiet Aktjubinsk

Aufs Konto des Jahres 1981

In der ersten Feldbaubrigade des Sowchos „XXV. Parteidag der KPdSU“ trafen wir den Kombiführer Jakob Dinges nicht an.

Die Erntebergung verläuft in komplizierten Verhältnissen, da muß man mit der Technik manövrieren“, sagte mir der Parteisekretär. „Dinges hütet Sie auf den Feldern der 5. Brigade, wo das Getreide herangeführt ist.“

Der braungestrichene Mähdrescher „Niwa“ mit der Nummer 74 näherte sich in eine leichte Staubwolke gehüllt dem Feldrand und hielt an. Der Führer ging zum Wasserbehälter, schöpfte einen Becher kaltes Wasser und kehrte zu dem Mähdrescher zurück. Er schloß die Augen und ließ sich vom Wind über die schweißnasse Stirn und ging zurück zu seinem „Steppenschiff“.

Im nächsten Augenblick schickte das Korn wieder ins Feld, um die Getreidehalme abzuschneiden. Als der Bunker voll war, kam ein Kraftwagen beige-farben. Dinges' jüngerer Sohn Leo, der heute bei dem Vater zu „Besuch“ war, schaltete die Ent-

ladeschnecke ein, und das Korn floß in den Wagenkasten. „In der Familie Dinges gibt es vier Söhne. Alexander, der Älteste, bezog nach dem Armeedienst die Landwirtschaftliche Hochschule in Omsk, Woldemar hat einen Fahrlehrerhang hinter sich und trägt heute den Soldatenmantel in der Sowjetarmee, Artur wird nach Absolvierung des Sowchos-Technikums an der Koktschetawer Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Mechaniker. Den Ängsten nennt man in der Familie scherzhaft Leo-Musikant.

Aber, wie auch die älteren Brüder, schließt er heute schon zur Technik rüber. Kein Wunder. Haben sie doch zu Hause ihren eigenen Lehrmeister — den Vater. Er lehrte sie die Arbeit des Landmanns achten und lieben. Jakob selbst hatte es mit der Berufswahl schwerer. Sein Vater war Bergmann und wollte, daß auch der Sohn diesen Beruf wählte. Aber Jakob zog es auf Getreidebau.

In dem Mechanikantenbüro des Sowchos trug er sich an das Steuerrad einer Anhängerkombi-

me, er lenkte die alten Radschlepper „ST3“ und kennt sich in den modernen Raupenschleppern „Kasachstanez“ aus. Die Vollentmehrmaschine „Niwa“ dient ihm schon bei der vierten Ernte ohne Generälerholung.

J. Dinges erzählt begeistert über die Arbeitserfolge der Kollegen Otto Moorlag, der Komunisten Grigorij Schewtschenko und Rustem Kuscherbajew, die das Saisonjahr schon überboten haben, des Malszürcher Birken Schajachmelow. Immer mehr fühlt man Achtung vor diesem Menschen: Nicht jeder kann sich so aufrichtig über die Erfolge seiner Kollegen freuen mit Herz und Seele. Er Produktion ergeben sein. Für Jakob Dinges sind das Wesenszüge.

„Onkel Jakob“, unterbrach unser Gespräch ein junger Mähdrescher, „bei meiner Kombination ist der Sensenblattpfopf geplatzt. Haben Sie vielleicht einen auf Vorrat?“

Dinges erlegte ins Fahrerhäuschen und rief dem Burschen das gefragte Ersatzteil hinunter.

Vergünstigungen für die Fluggäste

„Ohne gegenseitige Hilfe kommt man in unserer Sache nicht aus. Auch fühle ich mich als alterer Kollege verantwortlich für die jüngeren“, lacht Jakob. „Besonders bei der Erntebergung, wo jede Arbeitsminute Goldes wert ist, darf keine Vollentmehrmaschine stillstehen.“

In den 14 Jahren seiner Arbeit im Sowchos hat der bewährte Landwirt alle Äcker der Wirtschaft kennengelernt. Im Frühjahr sät er, im Herbst sät er die Urreife. In der Kombination um die Uhr bedauert nur, daß man die Erntearbeiten nicht rund um die Uhr verrichten kann: Um 22—23 Uhr legt sich Tau auf das Aehrenfeld.

Heute will Jakob auch bis spät arbeiten. Er verabschiedet sich kurz und geht zum Mähdrescher. Leo hat schon den Motor angelassen und überläßt strahlenden Gesichts dem Vater das Lenkrad. Dieser steuert den Mähdrescher dem Abend weit über den Fluß hinweg. In das Jahr 1981, dessen Konto der Kommunist unlangst eröffnete.

Nikolau HILDEBRANDT,
chronistischer Korrespondent
der „Freundschaft“

Der Durchschnittsschüler

Nadjas Mutter hätte sich auch an die Klassenleiterin wenden können, doch sie ahnte, daß ihre Angelegenheit die Grenzen einer Klasse, die Zuständigkeit einer Klassenleiterin überschreitet. Deshalb ging sie zum Schuldirektor.

„Meine Tochter“, erzählte die Mutter, „ist keine Bestschülerin, sie bekommt aber auch keine Zweien.“ In den Elternversammlungen sprechen die Lehrer nie mit mir. Man lobt die guten Schüler, tadelt die schlechten, doch über die Durchschnittsschüler fällt kein Wort. Ich frage die Lehrer: Was ist mit meiner Tochter? Sie können weder Gutes noch Schlechtes sagen. Ich muß gestehen, daß mich solche eine Lage der Dinge berührt.

Der Direktor konnte der Mutter nichts erwidern. Die Kritik war gerecht. Er wußte die Bestschüler befinden sich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit wie der Lehrer, so auch der Eltern. Über jeden guten Schüler kann der Lehrer konkret sprechen, er kennt dessen „Freunde“, Interessen, Neigungen, Gewohnheiten, Mängel. Dasselbe gilt auch für Zurückgebliebene oder für Disziplinverletzer. Sie befinden sich stets im Gesichtsfeld des Lehrers. Die Durchschnittsschüler aber bereiten dem Lehrer keinerlei Sorgen. Sie sitzen ruhig, antworten befriedigend, und die Hauptsache, tun nicht Schlechtes. Also braucht man sich keine Gedanken zu machen.

Und dennoch ist jeder Schüler, auch jeder Durchschnittsschüler, ein Individuum, das der Lehrer kennen muß.

In der Ostrowski-Mittelschule in Dshambul war der Lehrer für Körpererziehung erkrankt. Der Direktor erfuhr davon erst in der Mitte der Stunde und ging

An der schönen Uba

Am Berg Silkowaja, wo die Felsenwände, majestätisch in den Himmel ragend, in Unbegreiflichkeit erstarrt sind, wendet die schöne Uba, die ungestüm südwärts zum Irtysch eilt, plötzlich nach Osten. Nach Umliegung des Bergmassivs wendet sie sich einen Kilometer weiter westlich dem Süden zu und rauscht ausgelassen auf der Schelle. Von hier aus bietet sich eine herrliche Aussicht auf das malerische Ubafer.

Diese Gegend ist zu allen Jahreszeiten schön — vom ersten bernsteingelben Blüten der Weide im März bis zum letzten rubinroten Trauben der Schneepalusträucher im Herbst, vom Silbernebel in den Pappelkronen im November bis zum ersten Tauwetter im März und bis zum Wachsen der Eispflanzen an den Uferseilen. Im Sommer blühen üppig Gräser auf der Weide, im Winter blitzen der Schnee und das spiegelglatte blaue Eis in der Sonne. Schmale Schier oder Schlittschuhe an und nur mal vorwärts! Doch der schönste Ort, der zur Erholung lockt, ist das abschüssige, von einem jungen

Der Durchschnittsschüler

Jedes Kind, selbstverständlich auch der Durchschnittsschüler, besitzt bestimmte Fähigkeiten. Neigungen. Es ist die Aufgabe der Erzieher, diese Fähigkeiten ausfindig zu machen und sie zum Wohle des Kindes und der Gesellschaft auszunutzen.

Serjoscha S., ein Schüler unserer Schule, zeigte Leistungen, die unter seinen Möglichkeiten standen. Die Eltern wollten, daß der Schüler die Bemühungen des Klassenleiters länger lange Zeit ergebnislos.

Als die Klassenleiterin Serjoscha einmüde zu Hause besuchte, bemerkte sie auf einem Regal originale Tonfiguren.

„Wer beschäftigt sich damit?“ fragte sie.

„Dieser Faulepuz!“, sagte Serjoscha. „Lernen will er nicht, für diesen Dreack aber findet er Zeit genug.“

Alles war sehr einfach: Sacha war bescheiden und gerecht und bei seinen Kameraden darum beliebt. Und in diesem Augenblick brauchte man die Gerechtigkeit am nötigsten. Als die Schüler erfuhr, daß der Lehrer nicht kommt, beschlossen sie, ihn damit zu erfreuen, daß die Stunde nicht nur nicht ausfällt, sondern daß auch alle Noten bekommen. Dazu brauchte man einen gerechten Richter. Das war Sacha.

Diese Episode veranlaßte die Lehrer, mit anderen Augen auf einige Schüler zu schauen, die sich sonst unter den anderen nicht hervortaten.

A. S. Makarenko schrieb: „Es gibt Pädagogen in der Schule, die es als ihre Pflicht betrachten, sich mit solchen Schülern zu beschäftigen, die entweder protestieren oder zurückbleiben, die sogenannten „Normalen“ kommen von selbst voran. Doch wohin sie kommen, ist eine Frage der Stunde und ging

An der schönen Uba

Pappelhain umgebene Uba-Ufer. Diesen Platz wählten die Bergwerker des Ostkasachstaner Chemischen Kupferkombinats und beschlossen, hier eine Erholungszone zu errichten.

Nur eins wollte ihnen nicht gefallen: Die Flußströmung war für die Badeliegen doch etwas zu schnell und für die Angler war es hier zu seicht. Enthusiasten kamen an den Gedanken, während eines Arbeitseinsatzes am Sonnabend über den Fluß einen kleinen Damm zu bauen, um den Lauf der Strömung am linken Ufer einzusperren und den Wasserstand zu heben. Der Vorschlag wurde gutgeheißen, und die Arbeit begann.

Die Baggerführer und die Selbstkipperfahrer, die aus dem Tagebau Gestein herabbrachten und führten die wichtigste Arbeit aus. Das andere kostete schon wenig Mühe. Seitdem ist dieses malerische Ufer zum Erholungsort der Bergwerker geworden und wird zärtlich „Topolojok“ („Kleine

Pappel“) genannt. Da finden sich alt und jung ein, man kommt mit ganzen Familien und macht es sich hier häuslich bequem. In der Sonnentag des Nachmittags verstummten da die Stimmen der Badelustigen nicht, an den frischen Abend den Abend weit über den Fluß hinweg. In das Jahr 1981, dessen Konto der Kommunist unlangst eröffnete.

Fawel DEDOW
Gebiet Ostkasachstan

Der Durchschnittsschüler

Jedes Kind, selbstverständlich auch der Durchschnittsschüler, besitzt bestimmte Fähigkeiten. Neigungen. Es ist die Aufgabe der Erzieher, diese Fähigkeiten ausfindig zu machen und sie zum Wohle des Kindes und der Gesellschaft auszunutzen.

Serjoscha S., ein Schüler unserer Schule, zeigte Leistungen, die unter seinen Möglichkeiten standen. Die Eltern wollten, daß der Schüler die Bemühungen des Klassenleiters länger lange Zeit ergebnislos.

Als die Klassenleiterin Serjoscha einmüde zu Hause besuchte, bemerkte sie auf einem Regal originale Tonfiguren.

„Wer beschäftigt sich damit?“ fragte sie.

„Dieser Faulepuz!“, sagte Serjoscha. „Lernen will er nicht, für diesen Dreack aber findet er Zeit genug.“

Alles war sehr einfach: Sacha war bescheiden und gerecht und bei seinen Kameraden darum beliebt. Und in diesem Augenblick brauchte man die Gerechtigkeit am nötigsten. Als die Schüler erfuhr, daß der Lehrer nicht kommt, beschlossen sie, ihn damit zu erfreuen, daß die Stunde nicht nur nicht ausfällt, sondern daß auch alle Noten bekommen. Dazu brauchte man einen gerechten Richter. Das war Sacha.

Diese Episode veranlaßte die Lehrer, mit anderen Augen auf einige Schüler zu schauen, die sich sonst unter den anderen nicht hervortaten.

An der schönen Uba

Pappelhain umgebene Uba-Ufer. Diesen Platz wählten die Bergwerker des Ostkasachstaner Chemischen Kupferkombinats und beschlossen, hier eine Erholungszone zu errichten.

Nur eins wollte ihnen nicht gefallen: Die Flußströmung war für die Badeliegen doch etwas zu schnell und für die Angler war es hier zu seicht. Enthusiasten kamen an den Gedanken, während eines Arbeitseinsatzes am Sonnabend über den Fluß einen kleinen Damm zu bauen, um den Lauf der Strömung am linken Ufer einzusperren und den Wasserstand zu heben. Der Vorschlag wurde gutgeheißen, und die Arbeit begann.

Die Baggerführer und die Selbstkipperfahrer, die aus dem Tagebau Gestein herabbrachten und führten die wichtigste Arbeit aus. Das andere kostete schon wenig Mühe. Seitdem ist dieses malerische Ufer zum Erholungsort der Bergwerker geworden und wird zärtlich „Topolojok“ („Kleine

Pappel“) genannt. Da finden sich alt und jung ein, man kommt mit ganzen Familien und macht es sich hier häuslich bequem. In der Sonnentag des Nachmittags verstummten da die Stimmen der Badelustigen nicht, an den frischen Abend den Abend weit über den Fluß hinweg. In das Jahr 1981, dessen Konto der Kommunist unlangst eröffnete.

Fawel DEDOW
Gebiet Ostkasachstan



„Wes Male, wollt ihr die „Freundschaft“ für 1979 abonnieren?“ „Gewiß, mein Kind! Ohne diese Zeitung geht nicht.“

„Närrlich fürs ganze Jahr! Schreib nur, mein Mädchen“, sagte Wes Amalie. „Gut, daß du mich nicht vergessen hast.“

Dieser Dialog zwischen der Postarbeiterin Lydia Mäzr und der Einwohnerin Amalie Zimmermann fand im Dorf Serjewskaja, Rayon Alfassar, statt. Foto und Text: Georg Altmann

Gebiet Zelinograd

Gebiet Zelinograd